



Franz Pitzal (links) führt Wolfgang Faißt und Johannes Schmalzl durch die neuen Räume des Museums.

Foto: factum/Rebstock

Leonberger Kreiszeitung 10.7.2010

# Die Sommerresidenz ist fertig

**Renningen** Das Krippenmuseum wächst, und eine eigene Stiftung sichert seine Zukunft – zwei Gründe zu feiern. *Von Stefan Bolz*

**D**iesmal hat es das Wetter gut mit den Renningern gemeint: Hatte es vor einem Jahr bei der Eröffnung des Krippenmuseums noch wie aus Kübeln gegossen, so riss gestern im richtigen Moment der Himmel auf. Die Hauptstraße lag im schönsten Sonnenlicht, und mancher, der zur offiziellen Eröffnung des zweiten Bauabschnitts des Museums gekommen war, kramte eilig die Sonnenbrille aus der Tasche.

Gekommen waren viele: die Landtagsabgeordneten Heiderose Berroth (FDP), Tobias Brenner (SPD) und Sabine Kurtz (CDU), zahlreiche Gemeinderäte, der Dekan Klaus Schreiter aus Gera oder der Ex-Staatssekretär Wolfgang Rückert fanden sich unter den Besuchern, und alle genossen auf dem Platz zwischen Rathausbrunnen und Krippenmuseum die angenehme Sommerfest-Atmosphäre.

Schließlich gab es allerlei zu feiern. Da ist zum einen das Krippenmuseum. Nachdem das Team der Krippenbauer um Pfarrer Franz Pitzal zusammen mit den Mitarbeitern des Bauhofes im vergangenen Jahr die Zimmer im Erdgeschoss zu einem Mu-

seum hergerichtet hatten, waren nun die Räume im ersten Stock und im Dachgeschoss an der Reihe. Hier hat der katholische Pfarrer die bisherige Ausstellung um mehrere neue Themengebiete erweitert. Auch ein Raum für Wechselausstellungen sowie zusätzliche Lagerräume sind entstanden. „Damit kann nun das ganze Gebäude als Museum genutzt werden“, bedankte sich Franz Pitzal bei Anton und Petra Ehrmann – der Unternehmer hat über seine Stiftung insgesamt 70 000 Euro zur Verfügung gestellt.

**„Damit kann nun das ganze Gebäude als Museum genutzt werden.“**

Franz Pitzal, Pfarrer und Stifter

Das Thema Stiftung spielte gestern auch sonst eine große Rolle. Denn zur Erweiterung des Museums war der Stuttgarter Regierungspräsident Johannes Schmalzl nach Renningen gekommen. Im Gepäck hatte er die Stiftungsurkunde der „Franz Pitzal Stiftung Renninger Krippe“. Diese soll künftig das Museum betreiben und dafür sorgen, dass seinem größten Schatz, den von Hildegard Buchhalter geschaffenen Krippenfiguren, nichts passiert. „Die Krippe trägt seit mehr als 30 Jahren den Namen unserer Stadt hinaus in die Welt“, betonte Bürgermeister

Wolfgang Faißt. Es sei daher eine Verpflichtung gewesen, ihren Fortbestand zu sichern – und im Museum auch Franz Pitzals völkerkundlicher Sammlung einen angemessenen Platz zu geben.

Dass es mit der Stiftung klappen würde, war lange nicht sicher. Die Verhandlungen zogen sich über zwei Jahre hin, da die Behörden normalerweise ein Vermögen von mindestens 50 000 Euro voraussetzen. Viel Überzeugungsarbeit war nötig, um dem Regierungspräsidium die Zusage zu entlocken, auch den Wert der Puppen als Teil des Stiftungsvermögens zu akzeptieren – was den Durchbruch bedeutete.

So herrschte gestern, nicht nur was das Wetter anging, eitel Sonnenschein. Schmalzl überreichte Pitzal seine Urkunde, dem darauf bei seiner Dankesrede kurz die Stimme versagte. Ein Bläserquintett des Musikvereins spielte festliche Musik, der Verein der Portugiesen grillte Sardinen und Muscheln, der Stiftungsrat, bestehend aus Wolfgang Rückert, Ex-Landrat Bernhard Maier, dem Beigeordneten Peter Müller, Roland Ehrmann und Herbert Lauerer, nahm offiziell seine Arbeit auf. „Die Krippenfiguren haben jetzt mit dem Museum ihre Sommerresidenz, ihr Castell Gandolfo“, scherzte Johannes Schmalzl in Anlehnung an das päpstliche Domizil. Franz Pitzal als Stifter anzuerkennen, sei für ihn „eigentlich folgerichtig“ – schließlich wohne dieser in der Stifterstraße 1.